

# Kalorien auf der Goldwaage



H.-B. Henkel-Hornig,  
Chefredakteur

Als Grundschüler hatte ich wenig Speck auf den Rippen. „Du bist ein Strich in der Landschaft“, befand meine Mutter eines Tages, und so wurde ich während der Sommerferien zu Oma geschickt. Dort durfte ich mir dann sechs Wochen lang jeden Morgen das wünschen, was ich gerne zu Mittag essen

wollte – Süßigkeiten und Pommes frites ausgenommen.

Vielleicht rührt der Spaß, den ich bis heute am Essen habe, von diesem großmütterlichen „Kuraufenthalt“

her. Umso schwerer fällt es mir, die Welt der Essstörungen zu verstehen. Nahrung zu sich zu nehmen und sie danach wieder zu erbrechen oder jede Kalorie auf die Goldwaage zu legen, bis das Abnehmen zum



Kochen ist Teil der Therapie: G+G-Autor Kay Funke-Kaiser in der Küche der Tagesklinik für Essstörungen.

Selbstzweck wird: Menschen mit Essstörungen – es handelt sich überwiegend um junge Frauen – leiden unter Erkrankungen, die lebensgefährlich sein können.

Professor Dr. Corinna Jacobi von der Technischen Universität (TU) Dresden und ihr Team helfen Betroffenen. Doch anders als man vielleicht vermuten könnte, ist an der Tagesklinik für Essstörungen der TU „die Atmosphäre keineswegs bedrückend“, wie G+G-Autor Kay Funke-Kaiser bei seinen Besuchen in Dresden festgestellt hat: „Es herrscht vielmehr eine positive Stimmung unter den Patientinnen vor: Wir wollen uns hier verändern!“

Nach acht Wochen Therapie in der Tagesklinik hat sich in der Tat bei den meisten Patientinnen etwas getan: Sie haben begonnen, ihren Körper und die Mahlzeiten anders wahrzunehmen. Und dank der Reportage von Kay Funke-Kaiser und Fotograf Stefan Boness kann ich mir nun leichter ein Bild von einer Erkrankung machen, die ich bisher nur mit Mühe verstanden habe.

In diesem Sinne Ihr



Nicht bloß auf die Kilos schauen – mehr zur Therapie von Patientinnen mit Essstörungen ab Seite **20**

## MAGAZIN

### 14 WAS BETRIEBE FÜR GESUNDHEIT TUN

Der neue Fehlzeiten-Report zeigt: Um arbeitsbedingten Krankheiten vorzubeugen, setzen immer mehr Unternehmen auf betriebliches Gesundheitsmanagement.

Von Katrin Macco

### 15 GROSSES ECHO AUF FEHLERBEKENNTNISSE

Im Frühjahr veröffentlichte das Aktionsbündnis Patientensicherheit die Broschüre „Aus Fehlern lernen“. Die Resonanz darauf ist enorm.

Von Jörg Lauterberg

### 17 HILFEN FÜR STERBENSKRANKE

Zu Hause leben bis zuletzt – diesen Wunsch erfüllt das Team des Dresdner „Brückenprojektes“. Basis ist ein Vertrag zur Integrierten Versorgung mit der AOK PLUS.

Von Monika Eschner

### 18 KEIN PATIENTENTOURISMUS

Eine Befragung der AOK Bayern und der Österreichischen Gebietskrankenkasse belegt: Die grenzüberschreitende Versorgung nutzen Versicherte nur selten.

Von Jürgen Becker

### 19 „BETRUG KENNT KEINE GRENZEN“

Ein europäisches Netzwerk kämpft gegen die länderübergreifende Korruption im Gesundheitswesen. Was es leistet, erläutert der Kriminologe Paul Vincke.